

EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

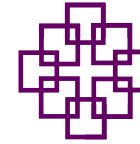
Stabsbereich Organisationsentwicklung
und Steuerungsunterstützung

Qualitätsmanagement und Zielvereinbarungen

Ansätze eines integrierten Systems

Beitrag der EKHN zur
Tagung der Deutschen Hochschule
für Verwaltungswissenschaften Speyer
in Zusammenarbeit mit dem
Bundesministerium des Inneren

8. bis 9. März 2005, Berlin



Die EKHN in Zahlen

4.900.000

Einwohner im Kirchengebiet

1.800.000

Mitglieder der EKHN

451.000.000 €

Haushaltsansatz 2005

21.367

Beschäftigungsverhältnisse

3.775

Gebäude insgesamt

1.178

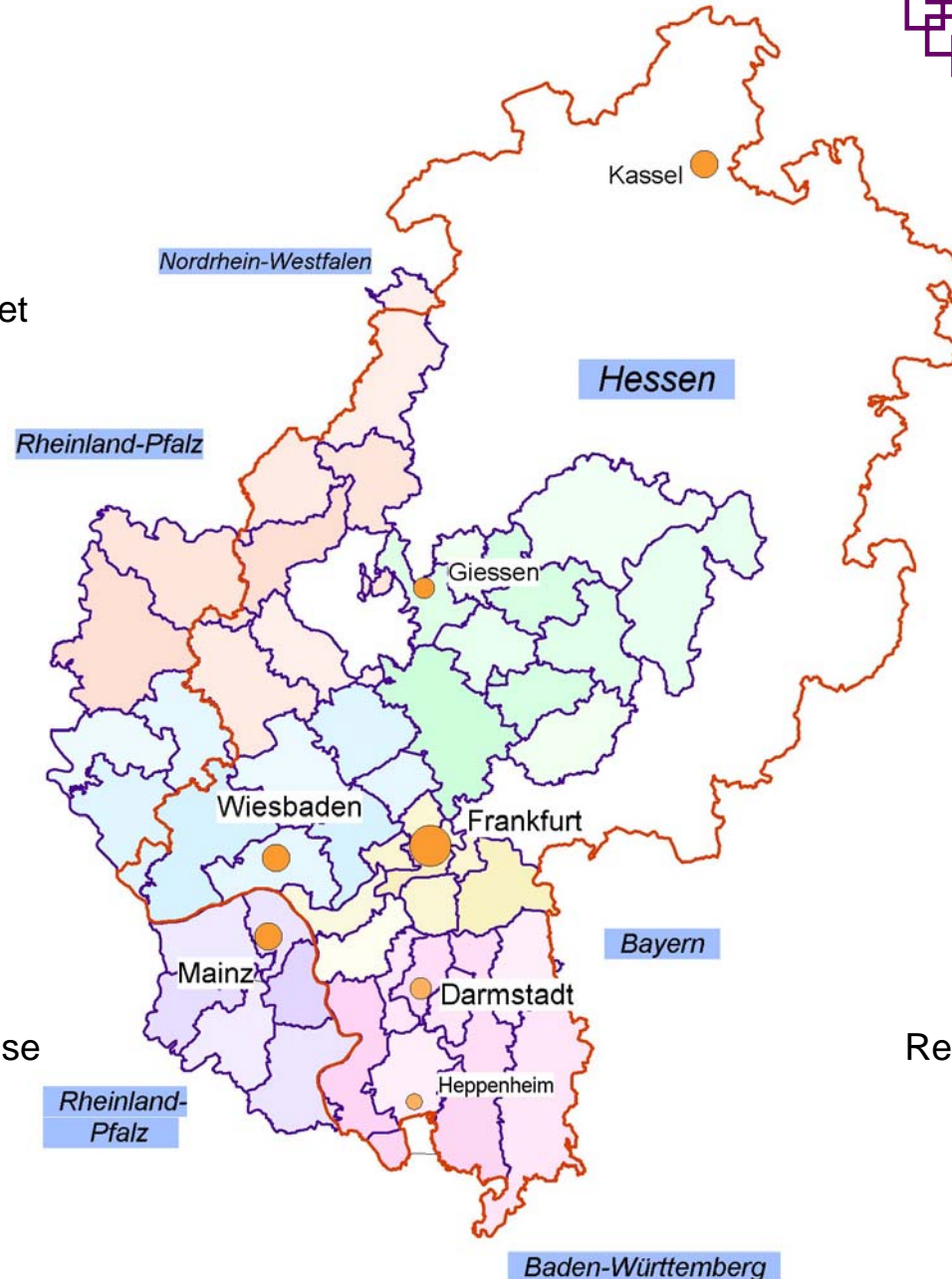
Kirchengemeinden

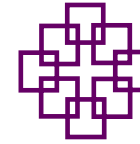
50

Dekanate

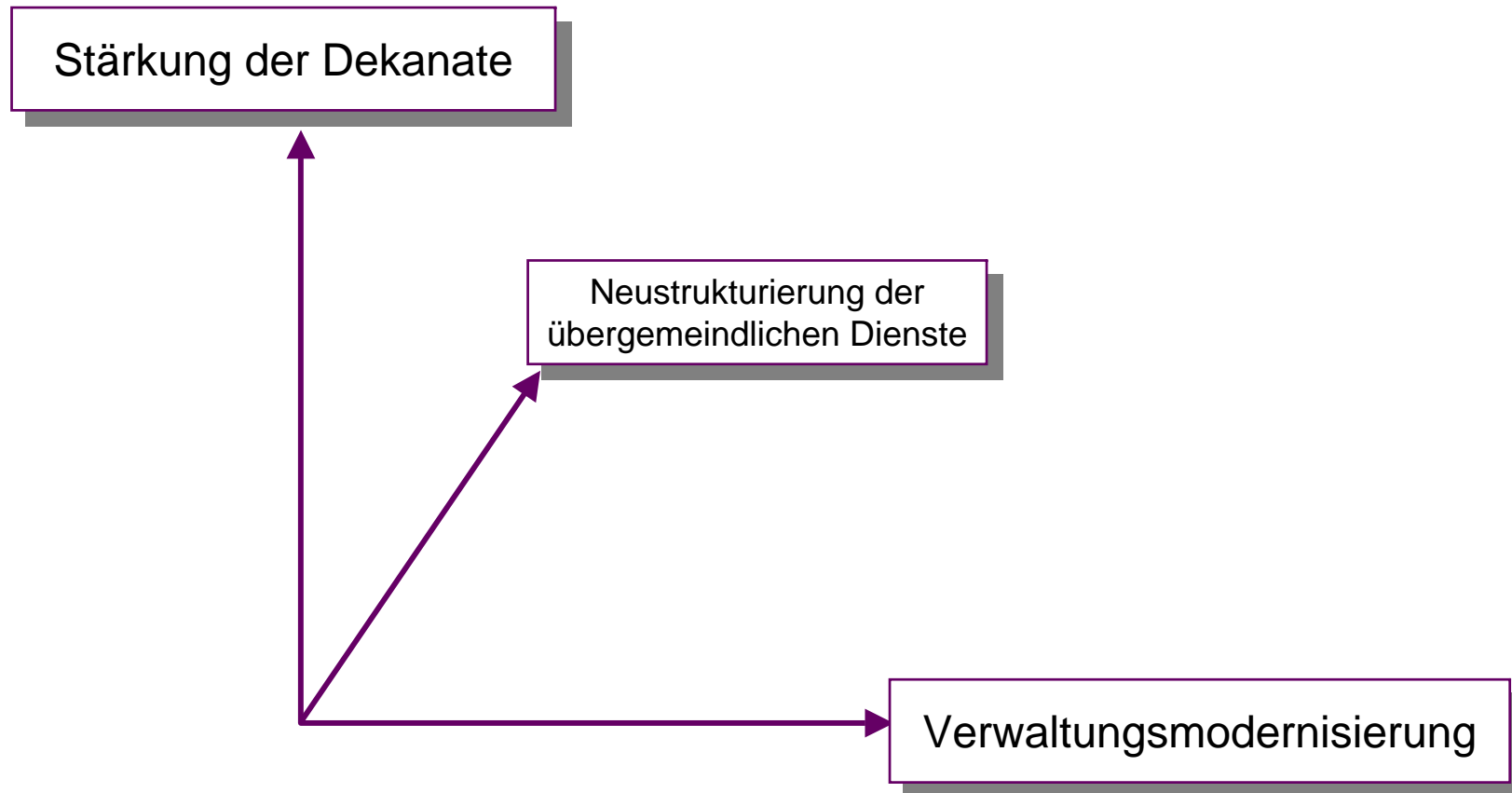
14

Regionalverwaltungen

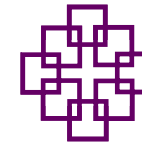




Die zentralen Modernisierungsfelder der EKHN



Stärkung der Dekanate



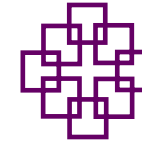
EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Stabsbereich Organisationsentwicklung
und Steuerungsunterstützung

Zielsetzung: Entwicklung der Dekanate zur Kirche in der Region durch Verantwortungscentralisation und Entscheidungsdelegation

- Massnahmen:**
- ⇒ Kompetenzzuwachs für Leitungsstellen und -gremien (z.B. Personaleinsatz, Entwicklung der übergemeindlichen Arbeit)
 - ⇒ Schaffung und Profilierung neuer Funktionen zur Vernetzung der gemeindlichen Arbeit
 - ⇒ Neuzuschnitt der Dekanate durch Unterstützung von Vereinigungen (Zielgröße 40.000. Gemeindegli.)

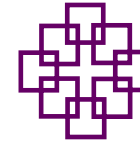




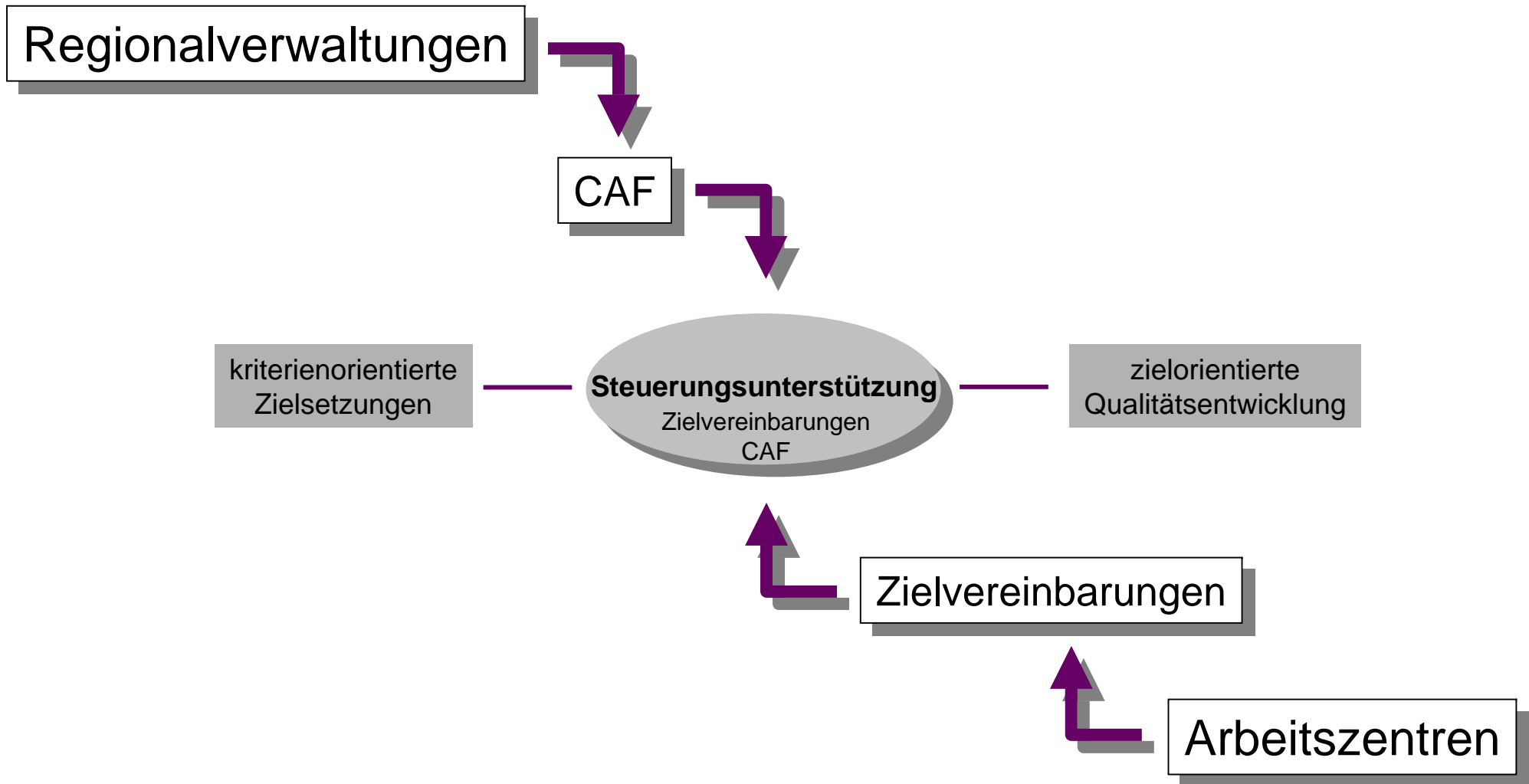
Neustrukturierung der übergemeindlichen Dienste

- ➔ **Straffung der Strukturen, durch Zusammenführung einer Vielzahl selbstständiger Einrichtungen zu zentralisierten Kompetenzzentren**
- ➔ **Entwicklung zu operativen Unterstützungseinheiten der Kirchenleitung durch Aufgabenverlagerung von der Landeskirchenverwaltung auf die Zentren**
- ➔ **Steuerung der neuen Organisationseinheiten durch ZIELVEREINBARUNG**

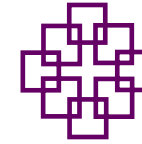




Entwicklung von Zielvereinbarung und Qualitätsmanagement zu einem integrierten Steuerungssystem



Einführung von CAF in den Regionalverwaltungen - wesentliche Schritte -



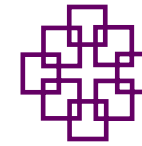
EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Stabsbereich Organisationsentwicklung
und Steuerungsunterstützung

1. Beteiligung
2. Konzeptentwicklung
3. Personalförderung
4. Selbstbewertung
5. Kommunikation der Ergebnisse
6. Verbesserung
7. Koordination und Vernetzung

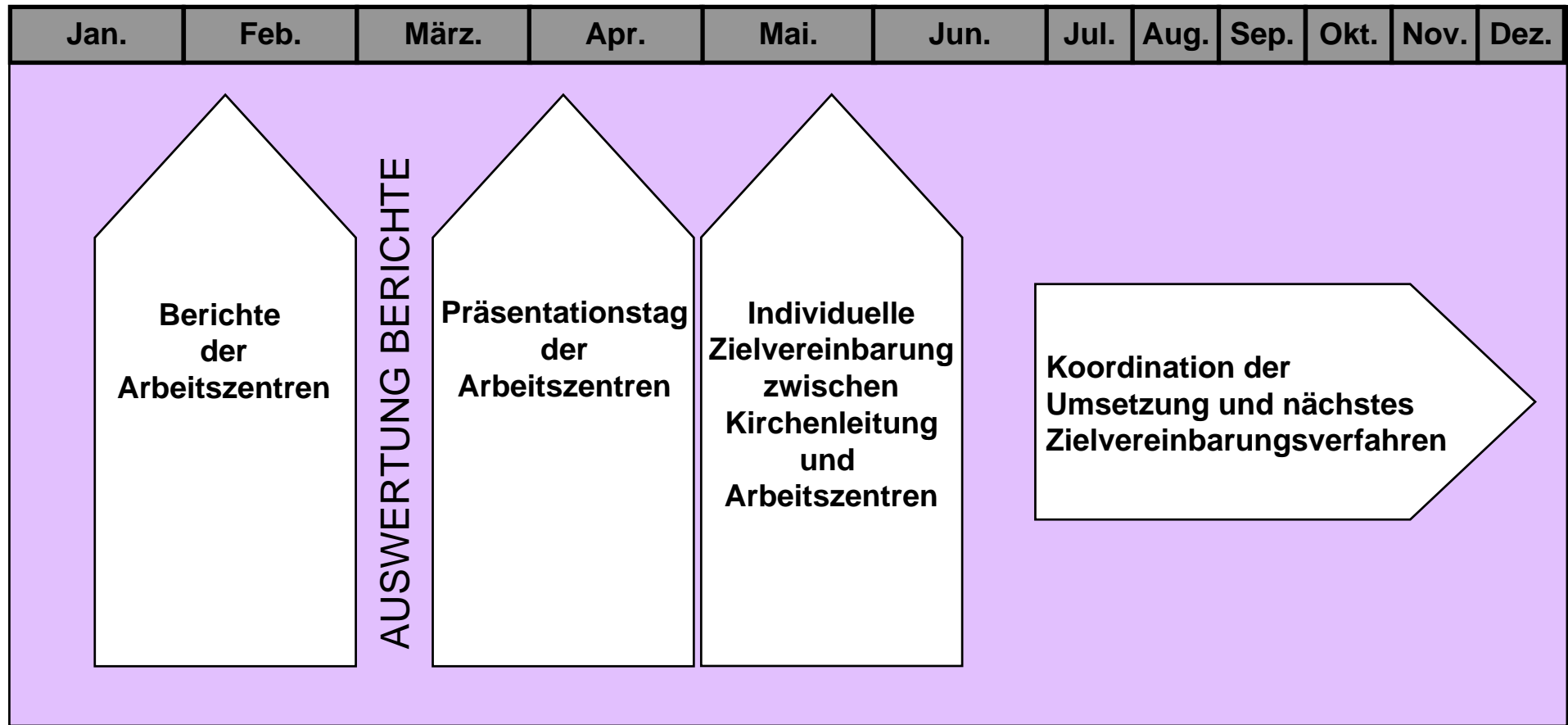


Das Zielvereinbarungsverfahren

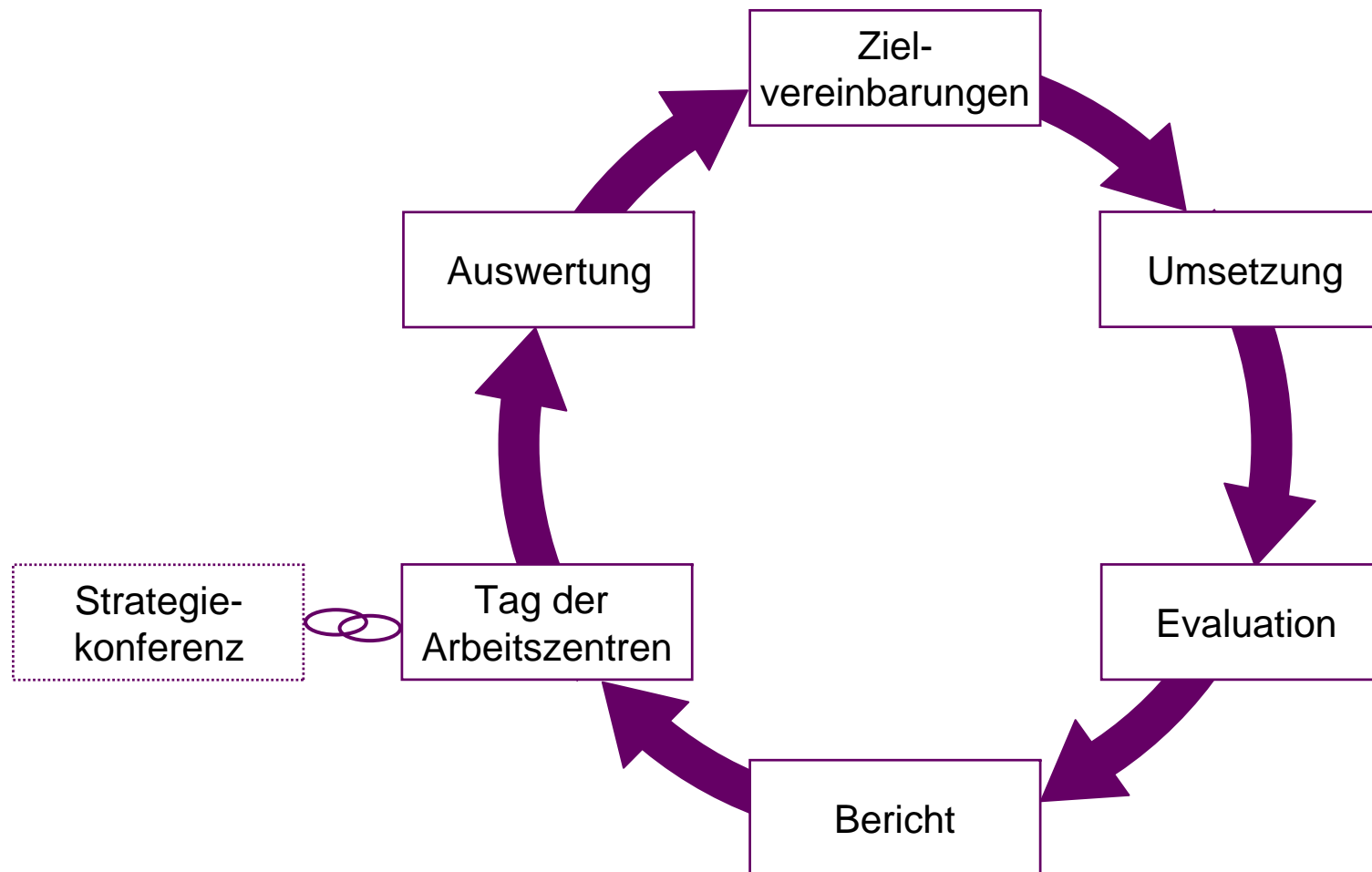
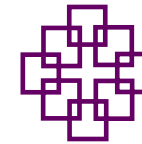


EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

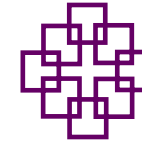
Stabsbereich Organisationsentwicklung
und Steuerungsunterstützung



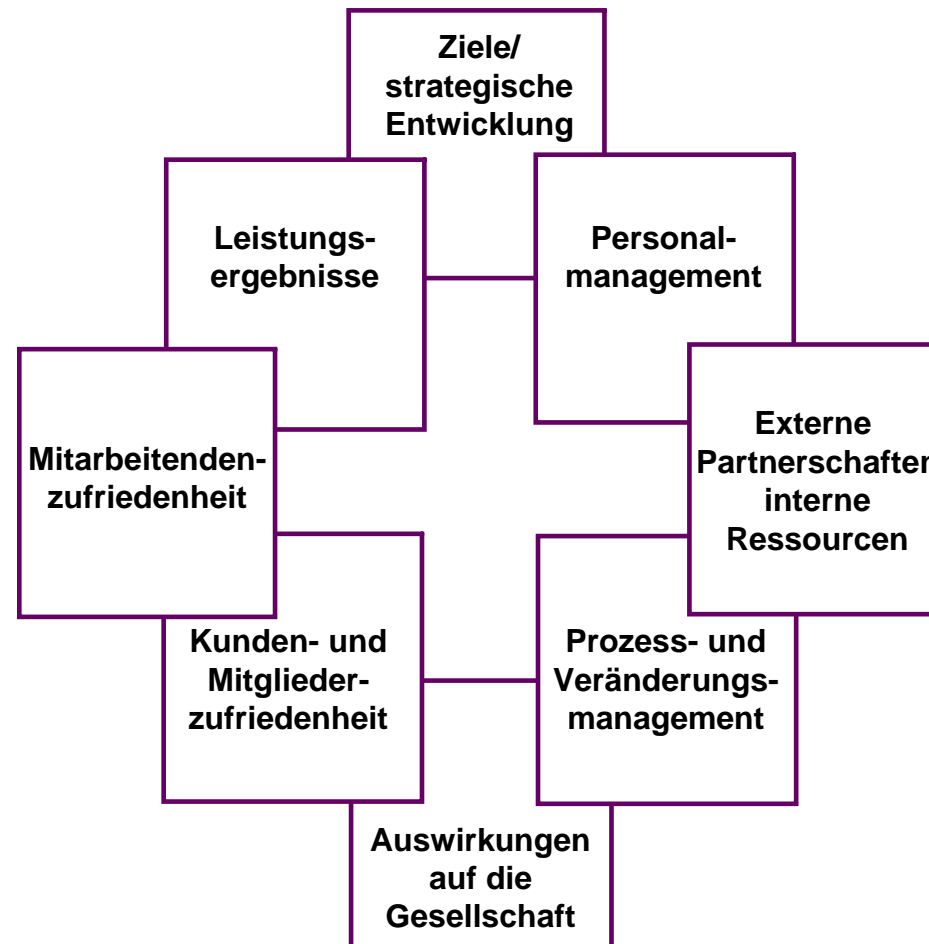
Differenzierter Zielvereinbarungskreislauf



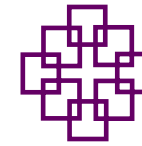
Ausgangspunkt und Bewertungsrahmen für die Zielvereinbarungen



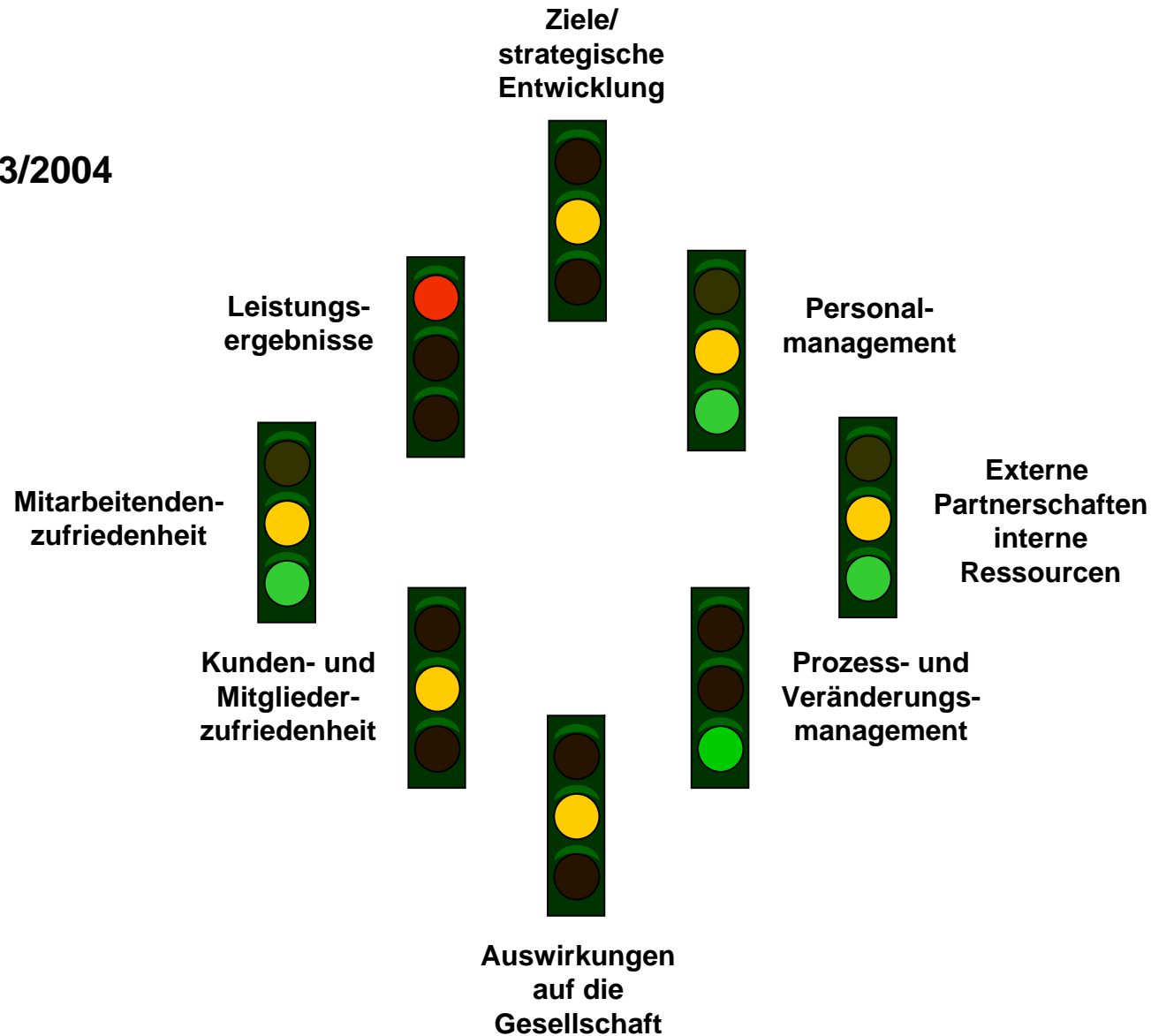
BERICHTSFELDER



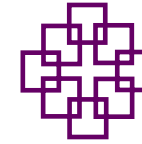
Anwendung des Bewertungsrahmen in den Arbeitszentren



Auswertung Berichte 2003/2004

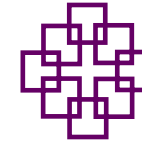


Gründe für die Einführung von CAF und den Zielvereinbarungen



- ▶▶ Unterstützung des Reformprozesses
 - ▶▶ Leitungsmotivation / Stärkung der Leitungsposition
 - ▶▶ Anschlussfähigkeit / Vernetzung unterschiedlicher Kulturen
 - ▶▶ Unterstützung der Entwicklung steuerungsrelevanter Kennzahlen
 - ▶▶ Bedingungen für relevante Zielvereinbarungen verbessern
 - ▶▶ Etablierung des Berichtswesens

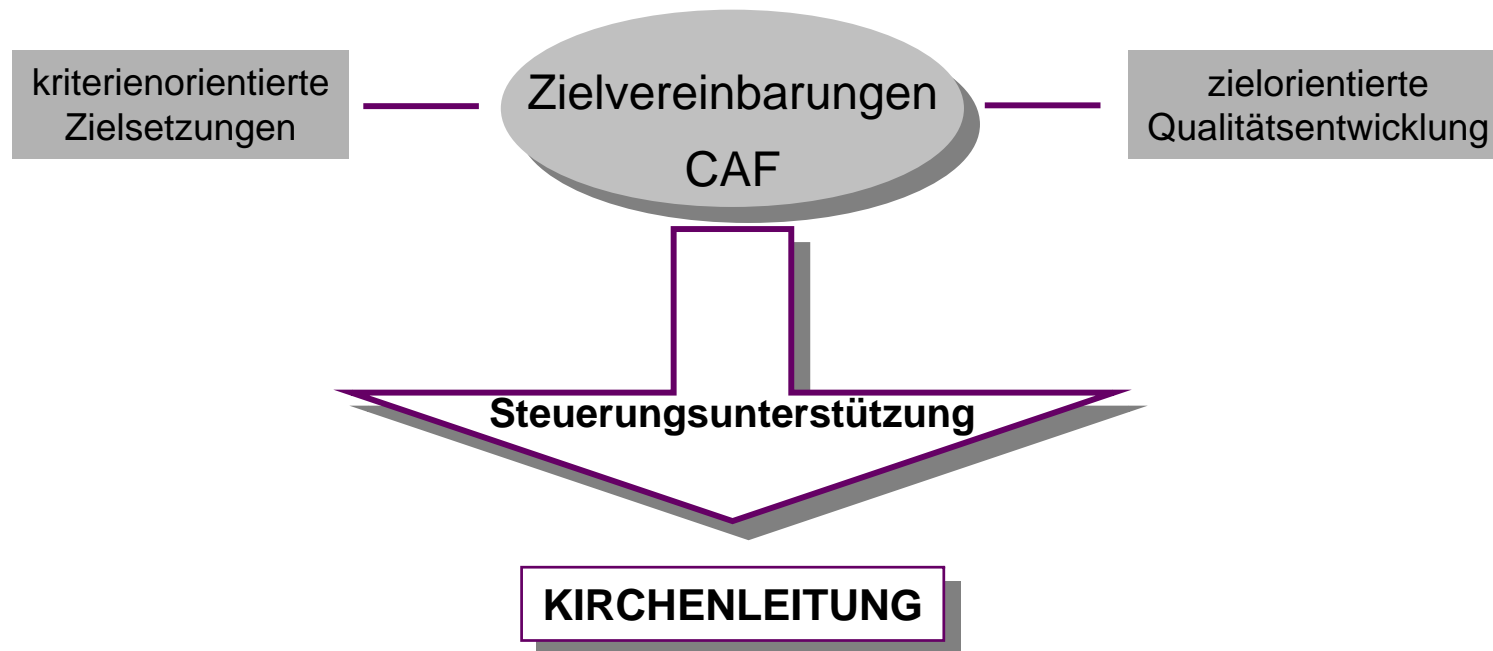
Erfolgsfaktoren (grundsätzlich)



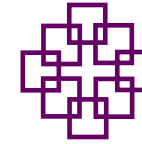
EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Stabsbereich Organisationsentwicklung
und Steuerungsunterstützung

CAF und Zielvereinbarungen sind Managementinstrumente, die in einem integrierten Managementkonzept steuerungsunterstützend wirken !



Erfolgsfaktoren (im speziellen)



- ➡ Umsetzungsorientierung der mittleren Leitungsebene
- ➡ Partizipation der Mitarbeitenden im Gesamtprozess
- ➡ Lang angelegter, differenziert vorbereiteter und abgestimmter Prozess
- ➡ Vorbereitende und unterstützende Personalförderungsmaßnahmen
- ➡ Berücksichtigung der unterschiedlichen Organisationskulturen
- ➡ Wiederholte und methodisch unterschiedliche Bearbeitung sensibler Themen z.B. Umgang mit Bewertungen, Eskalation von Konflikten
- ➡ Verzicht auf die Installation eines Qualitätsbeauftragten
- ➡ Vernetzung unterschiedlicher Personal-, Organisations- und Qualitätsentwicklungsaktivitäten
- ➡ Integration von Qualitätsentwicklung in die Regelarbeit
- ➡ Externe Moderation der Selbstbewertung